

Zwölfter Sonntag im Jahreskreis

WORT-GOTTES-FEIER

20.06.2021

ERÖFFNUNG

Einzug

GL 140,1–3

Der Einzug sollte von passender Orgel-/Instrumentalmusik oder einem Lied begleitet werden. Werden die Christusrufe gesungen, wird zum Einzug auf jeden Fall Orgel-/Instrumentalmusik gespielt.

A Kommt herbei singt dem Herrn

(im Wechsel, übrigens auch gerne im Wechsel Frauen-/Männerstimmen)

Kreuzzeichen

✓ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A Amen.

Liturgischer Gruß

✓ Jesus Christus ist derselbe – gestern, heute und in Ewigkeit.

A Amen.

Kurze geistliche Einführung

V oder L führen mit knappen Worten geistliche in die Feier ein. V und L können sich diese Teile der Einführung aufteilen.

L Liebe Gemeinde,
die heutigen Lesungen berichten uns von den „Stürmen des Lebens“, die über jeden und jede dann und wann im Leben hereinbrechen. Für viele Menschen war oder ist auch der Ausbruch des Corona-Virus ein solcher „Sturm des Lebens“, in dem sie drohten unterzugehen oder auch untergegangen sind, wenn wir z. B. an die vielen denken, die ihre Arbeit zumindest vorübergehend verloren haben, oder an die Trauernenden oder an diejenigen, die sich nur schwer von der Erkrankung erholen können.

Situationen, die auch unsern Glauben an einen bei uns seienden Gott des Lebens schwer erschüttern.

Rufen wir zu ihm, der uns zugesagt hat: Ich bin der ich bin da.

Christusrufe

V Gott, uns Vater und Mutter, Schöpfer der Welt

A Erbarme dich unser.

V Jesus Christus, Auferstandener, Leben für die Welt,

A Erbarme dich unser.

V Heilige Geistkraft, Antrieb der Liebe, Feuer in uns,

A Erbarme dich unser.

Eröffnungsgebet

(nach WGF S. 115)

V Lasst uns beten.

Gott,
Schöpfer des Himmels und der Erde,
du bist in deiner Schöpfung gegenwärtig.
Wir sind geborgen in dir.

Nimm unsere Ängste liebend in deine Hände
und stärke unser Vertrauen auf deine rettende Kraft
auch in größter Not.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, auferstanden, Leben für diese
Welt, und durch deine Heilige Geistkraft, Antrieb und Flamme der
Liebe für diese Welt,

A Amen.

VERKÜNDIGUNG DES WORTES GOTTES

Hinführung zur Lesung

bibelwerk.de, hier gekürzt

Wo es üblich ist, kann L mit kurzen Worten in die Lesung einführen. Dabei geht es nicht um eine vorweggenommene Deutung oder gar Kurzpredigt, sondern um eine Hilfe, die folgende Lesung verstehen bzw. einordnen zu können, z. B.:

L Gott ist der, der durch die Beherrschung der bedrohlichen Urflut (...) einen Lebensraum für die Menschen erschafft und erhält. (...)

Erste Lesung

Lektionar II. S. 296

L Ijob 38, 1.8-11

Psalmengesang

GL 53

K singt den im Lektionar/Kantonale angegebenen Psalmverse vor. An der angegebenen Stelle (Kv) antworten alle mit dem Kehrvers:

A Hört auf die Stimme des Herrn, verschließt ihm nicht das Herz.

L Kommt, lasst uns jubeln vor dem Herrn
und zujauchzen dem Fels unseres Heiles!
Lasst uns mit Lob seinem Angesicht nahen
Vor ihm jauchzen mit Liedern.

A Hört auf die Stimme des Herrn, verschließt ihm nicht das Herz.

Denn der Herr ist ein großer Gott,
ein großer König über allen Göttern.
In seiner Hand sind die Tiefen der Erde,
sein sind die Gipfel der Berge.

A Hört auf die Stimme des Herrn, verschließt ihm nicht das Herz.

Sein ist das Meer, das er gemacht hat,
das trockene Land, das seine Hände gebildet.
Kommt, lasst uns niederfallen, uns vor ihm verneigen,
lasst uns niederknien vor dem Herrn, unserem Schöpfer.

A Hört auf die Stimme des Herrn, verschließt ihm nicht das Herz.

Wenn es keinen Kantor in der Gemeinde gibt, kann zwischen den Lesungen Orgel-/Instrumentalmusik gespielt werden.

Hinführung zur Lesung

bibelwerk.de, gekürzt

L Paulus muss gegenüber manchen in der korinthischen Gemeinde seine Sendung durch Jesus Christus verteidigen. Er argumentiert mit der gemeinsamen Basis für den Glauben als Christen: Wir sind „neue Schöpfung“! (...)

Zweite Lesung

Lektionar Bd. II. S. 297

L 2 Kor 5, 14 - 17

Hinführung zum Evangelium

bibelwerk.de, gekürzt

L Auch wenn die „Stürme des Lebens“ uns zu überwältigen drohen – wir dürfen vertrauen: Gott hört uns an, er ist da.

Hallelujaruf

GL 483, nur Kehrsvers

Vor dem Evangelium singen K und A im Wechsel den Hallelujaruf:

A Halleluja

Wenn es eine Evangelienprozession gibt, wird die Prozession durch den Gesang des Rufs vor dem Evangelium begleitet. Wo es keine Prozession gibt, entfällt der Ruf vor dem Evangelium, stattdessen folgt unmittelbar die Einleitung zum Evangelium.

Evangelium

Lektionar Bd. II. S. 298

L Markus 4, 35 - 41

Hallelujaruf

GL 483

Nach dem Evangelium kann der Hallelujaruf wiederholt werden. Dies legt sich insbesondere dort nahe, wo das Evangelium nach der Verkündigung auf den Altar bzw. einen „Evangelienthron“ gelegt wird.

Auslegung/Deutung

Eine Modell-Ansprache findet sich im Anhang.

Stille

ANTWORT DER GEMEINDE

Antwort auf Gottes Wort

GL 474 1-4

V Predigtlied

Friedenszeichen

V „Der Friede sei mit euch“ – mit diesen Worten trat der Auferstandene mehrmals in die Mitte der verängstigten Jünger. Wenn wir nun einander den Frieden in einer Geste zusprechen, so tun wir dies auch in der Hoffnung dieser Friede Gottes möge sich wie fallende Dominosteine ausbreiten unter den Menschen und allen Völkern weltweit.

Die Hand reichen, wie wir es gewohnt sind können wir zwar nicht. Wir können einander aber den Frieden Christi wünschen, indem wir einander zuwenden und uns voreinander vorneigen oder einander freundlich zunicken. –

Geben wir einander ein Zeichen dieses Friedens.

Orgel-/Instrumentalmusik

An dieser Stelle kann, wenn es sinnvoll erscheint, Musik gespielt werden.

SONNTÄGLICHER LOBPREIS WGF Sonntägl. Lobpreis S. 16, gekürzt.

Es folgt der sonntägliche Lobpreis, das „Hochgebet der Wort-Gottes-Feier“, der fester Bestandteil der sonntäglichen Wort-Gottes-Feier ist und nie entfallen sollte. Auf die Lobpreisungen antworten alle mit dem Kehrsvers:

A Laudate omnes gentes, laudate Dominum! (GL 386)

V Wir preisen dich, du geheimnisvoller Gott.

In vielfältiger Weise bist du uns nahe.

Mose schaute dich im brennenden Dornbusch.

Du offenbartest dich und deinen Namen:Jahwe.

Ich der der da ist.

A Laudate omnes gentes, laudate Dominum! (GL 386)

V Wir preisen dich, du verborgener Gott. Du schickst uns wie Elija einen Engel, der uns stärkt.
Du begegnest uns im hilfreichen Menschen.
Du begleitest uns durch die Stürme unseres Lebens.
Du begegnest uns in der lautlosen Stille

A **Laudate omnes gentes, laudate Dominum! (GL 386)**

V Wir preisen dich, gewaltiger Gott.
Du rufst den Propheten Jesaja und die Apostelin Maria in deinen Dienst.
Dein Erscheinen lässt die Mauern des Tempels wanken.
Du rufst uns heute und erschütterst die Mauern unseres Herzens,
die Mauern unserer Angst.
Dein Ruf stellt uns alle in deinen Dienst.

A **Laudate omnes gentes, laudate Dominum! (GL 386)**

Sonntäglicher Hymnus (Gloria)

GL 408

Der sonntägliche Lobpreis mündet in den feierlichen Hymnus, in dem die Gemeinde Gott für das Geschenk des Sonntags als Tag des Herrn lobt:

A **Lobet und preiset ihr Völker den Herrn,
freuet euch seiner und dienet ihm gern.
All ihr Völker dienet dem Herrn.**

Fürbitten

In den Fürbitten sollten die aktuellen Anliegen zur Sprache kommen. Sie sind auch eine gute Gelegenheit, dass sie Gemeindemitglieder durch zuvor eingesandte Fürbitten einbringen können.

V Gott, Schöpfer der Welt, dein „Ich bin da“ gilt allen Menschen. Auf dein Wort vertrauend bitten wir dich für alle Menschen:

A Dein Wort ist Licht und Wahrheit,
es leuchte hell auf all ihren Wegen. (nach GL 630)

1. Wir bitten für alle Entscheidungsträger*innen in Kirche und Gesellschaft. Lass sie deine Unterstützung spüren.
2. Wir bitten für alle Erkrankten und Trauernden.
Lass sie deinen Trost erfahren.
3. Wir bitten für alle in Not geratenen.
Lass sie deine Nähe durch Menschen erfahren.
4. Wir bitten für uns selbst.
Lass uns Deine Weisungen in Taten zum Wohl aller Menschen umsetzen.
5. Wir bitten für alle Verstorbenen besonders für der Pandemie und der Flüchtlingskrise.
Lass sie Geborgenheit erfahren in deinem Reich.

Das Fürbittgebet wird mit dem Vaterunser fortgesetzt bzw. abgeschlossen. Daher folgt auf die Antwort zur letzten Fürbitte unmittelbar die Einleitung zum Herrengebet.

Herrengebet

V Alle unsere Anliegen, die die wir ausgesprochen haben, und die, die wir still im Herzen tragen, nehmen wir hinein in das Gebet, das Jesus selbst uns zu beten gelehrt hat:

A Vater unser... Denn dein ist das Reich...

ABSCHLUSS

Vermeldungen

Segensbitte

Beim Segen kann man dazu einladen, dass Menschen, die einander nahestehen und zusammen wohnen (Partner/Eltern/Kinder) sich zur Segensbitte ein Kreuz auf die Stirn zeichnen, sich die Hände auf den Kopf oder die Schulter legen.

Der Text der Segensbitte ist in der Uns-Form abgedruckt und kann so von Gottesdienstbeauftragten gesprochen werden. Geistliche Vorsteher können die Ihr-Form wählen.

V Gott,

lege deinen Segen
auf unser Tun
und auf unser Lassen
damit unser Tun
damit unser Lassen
zum Segen wird
für alle Geschöpfe dieser Welt
und zum Lob des Schöpfers

Segne uns Gott, uns Vater und Mutter,
Jesus Christus, unser Bruder mit der Heiligen Geistkraft.

A Amen.

nach Andrea Schwarz: Du Gott des Weges segne uns.
2. Auflage. Freiburg u. a. 2014. S. 73

Entlassung

V Singet Lob und Preis.

A Dank sei Gott, dem Herrn.

Auszug

Angelika Domdey, Pastoralreferentin | Dekanat Bremerhaven

ANHANG

PREDIGTMODELL

Angelika Domdey, Bremerhaven

Das Evangelium, das wir gerade gehört haben, ist den meisten von uns sicher sehr vertraut, doch in der jetzigen Zeit gelesen, trägt es eine gewisse Brisanz in sich: Ist das beschriebene Szenario eines von Wellen und Sturm bedrohten Bootes seit vielen Jahren doch fast täglich ein sehr reales Bild in den Nachrichten. Viel zu oft gehen diese Boote im Mittelmeer unter und jede Rettung kommt für unfassbar viele Menschen zu spät.

Es wird hoffentlich niemanden geben, der nun den Schluss zieht, der Glaube der Menschen sei wohl zu gering. Das wäre zynisch und menschenverachtend. Die Frage allerdings, wo Gott oder Jesus bei diesen gefährlichen Überfahrten ist, warum er nicht rettend eingreift, das ist schon eher eine Frage, die viele Menschen stellen. Es ist die durch alle Jahrtausende gegenwärtige Frage, warum Gott das Leid in der Welt überhaupt zulässt. Eine Frage, die ganze Buchregale auf der Suche nach Antwort füllt und die auch hier jetzt nicht abschließend zu beantworten ist.

Doch schauen wir genauer auf die Texte des heutigen Tages, vielleicht finden wir einen Mosaikstein, der auch für uns heute wichtig ist.

Da ist zunächst, in der ersten Lesung, ein Auszug der Gottesrede an Hiob. Gott erinnert Hiob – auch wenn er sein Leid nicht rückgängig machen wird – an die Größe des Schöpfergottes, an den Hiob doch zutiefst glaubt. Schon in dieser Gottesrede hören wir, wie die lebensnotwendigen Wasser der Urflut gewaltige und fast unbändige Ausmaße annehmen können. Gottes Schöpferwort bändigt sie und setzt ihnen Grenzen.

In dieser Glaubenstradition stehen auch die Jünger. Diese Glaubenstradition bringen sie mit, als sie Jesus folgen. Er nimmt die Jünger – so heißt

es vor dem heutigen Evangelium- immer wieder zur Seite und erklärt ihnen seine Gleichnisreden. Er deutet sie ihnen als Botschaft vom Reich Gottes und erklärt ihnen immer wieder, was es heißt, dem Reich Gottes entsprechend im Leben zu handeln.

Sie hören wohl – doch ihr Herz erreichen diese Worte nicht so tief, dass ihr Glauben feststehen würde. Glauben, credere – lateinisch, bedeutet „das Herz schenken“ oder hebräisch „sich an etwas fest machen“. So weit ist es nicht.

Kaum erleben sie erste Lebens – Stürme – so könnte man das Bild übersetzen - geraten die Jünger in Angst. Selbst seine leibhaftige Nähe hilft nicht dagegen.

Erst durch sein Eingreifen, erst, als zu seinen vielen Worten hier auch noch die Tat kommt und sie diese spürbar erfahren, erst da kommen sie dem Glauben näher.

Eine andere Furcht ergreift sie vor dem, was sie da erleben: Da ist der, dem selbst die Wasser gehorchen. Vielleicht klingen in dem Moment in ihnen die Worte an: “Bis hierher darfst du und nicht weiter, hier muss sich legen deiner Wogen Stolz!” Worte des Schöpfergottes und hier steht also vor ihnen der, der die Chaosmächte ein für alle Mal besiegen wird!

Jesus setzt fort, was wir von Gott bei Hiob gehört haben. Hat Gott die Chaosmächte in Grenzen gewiesen, ist Christus gekommen, sie durch sein Leben, Sterben und Auferstehen ein für alle Mal zu besiegen.

„Habt ihr noch keinen Glauben?“

So fragt Jesus seine Jünger im Boot.

So fragt er auch uns.

So gern würden wir doch erleben, dass die Chaosmächte dieser Welt ihre Macht verlieren. Doch es ist dieses „noch nicht“. Es ist uns verheißen, es wird geschehen am Ende der Zeiten.

Doch bis dahin?

An uns liegt es, in unserem Leben **schon jetzt** zu handeln, uns den Chaosmächten dieser Welt entgegenzustemmen.

Unser Handeln können wir ausrichten an dem, was Jesus in den Gleichnissen gepredigt hat:

- Dem Nächsten friedvoll und wertschätzend zu begegnen,
- gerecht und fair zu leben und zu handeln, damit auch der Mensch neben mir - und das ist auch der Mensch auf anderen Kontinenten - ausreichend zum Leben hat.

Vertrauen wir doch, credere – halten wir unser Herz hin.

Glauben wir, dass das Reich Gottes kommen wird.

Und arbeiten wir durch unser Tun, z. B. durch ein Ressourcen schonendes Leben schon daran mit, dass es Wirklichkeit werden kann – schon in kleinen Schritten Wirklichkeit wird – heute, hier und jetzt, für einen jeden Menschen auf dieser Welt, auch für jene, die keinen anderen Ausweg sehen, als sich den Urgewalten des Wassers anzuvertrauen, einfach um gut leben zu können.

Schauen wir hin, wie der ökumenische Kirchentag im Mai mit seinem Motto gefordert hat und packen wir an!